

There are a lot of good people around

Zuversicht hat Gründe

Jedes Mal, wenn ich von der Autobahn nach Graz hineinfahre, freue ich mich auf den auf die Außenwand einer Bäckerei in großen Lettern geschriebenen Satz: *There are a lot of good people around*. Das stimmt. Es gibt gute Leute, die gute Dinge tun. In Graz, anderswo und weltweit. Auch ich kenne einige davon. Diese guten Leute sind die Gründe meiner Zuversicht. Vermutlich nicht nur meiner Zuversicht.

Inmitten einer Welt, die uns täglich mit Bildern von Kriegen, Krisen, wirtschaftlichen Schieflagen und gesellschaftlichen Polarisierungen flutet und in der technologische Disruptionen, geopolitische Verschiebungen und rasante Transformationen jede Anmutung von Stabilität verdrängen, erscheint Zuversicht als unangemessene Träumerei. Vielmehr scheinen Verunsicherung und Verzagtheit angebracht. Doch was soll damit erreicht werden? Verunsicherung und Verzagtheit sind lähmende Perspektivenkiller. Zuversicht als Haltung hingegen trägt gerade in Zeiten wie diesen eine Gesellschaft, die wachsen, lebendig bleiben und Zukunft ermöglichen will.

Von Sir Karl Popper stammt das Wort, wir hätten die Pflicht Optimisten zu sein. Ich vermute, er hat gemeint, zuversichtlich zu sein. Zuversicht bewegt uns jenseits von Optimismus und Pessimismus. Optimismus geht davon aus, dass alles gut wird. Pessimismus erwartet das Gegenteil. Zuversicht ist inmitten jeweiliger Realitäten Ermöglicherin und Motivatorin von Gestaltung. Sie ist nicht naive Leugnerin von Problemen und Herausforderungen. Sie ist eine aktivierende und verantwortungsbereite Haltung. Sie fragt nicht: „Wird es gut?“, sondern: „Wie können wir Gutes tun?“

Europa und insbesondere die Europäische Union stehen vor enormen Aufgaben – von der Sicherung des Friedens über die Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft bis hin zur digitalen Souveränität. Die Bewältigung dieser Aufgaben kann zur Erneuerung und Stärkung eines souveränen Europas inmitten der großen Player des Weltkonzerts führen. Zuversicht ist dabei auch im global-europäischen Kontext notwendiges Lebensmittel und heißt, an die Fähigkeit demokratischer Gesellschaften zu glauben, Lösungen zu entwickeln – auch wenn der Weg konflikt- und arbeitsreich ist.

Zuversicht zeigt sich gesamtgesellschaftlich als resilientes Vertrauen: in demokratische Institutionen, in Rechtsstaatlichkeit, in Wissenschaft und Bildung. Wissenschaft trägt wesentlich dazu bei, Zuversicht zu stärken. Sie liefert belastbare Erkenntnisse und neue Perspektiven. Ob in der Medizin, der Energieversorgung oder der digitalen Innovation – Forschung eröffnet Handlungsräume und zeigt, dass gute Entwicklungen möglich sind. Eine vitale Kultur der Zuversicht stärkt Kreativität, Dialogbereitschaft und Offenheit. In der Politik fördert sie langfristiges Denken und Entscheidungen für Nachhaltigkeit. In

der Wirtschaft begünstigt sie Unternehmergeist mit Investitionen, Innovationen und belastbaren Strategien.

Zuversicht hat auch eine generationenverbindende Kraft und Dimension. Demographische Daten zeigen auf, dass wir in einer beschleunigt älterwerdenden Gesellschaft leben. Da ist die Zuversicht junger Menschen substanziell gefordert: Ihre Perspektiven, ihre Innovationskraft und ihr Mut zur Veränderung sind unverzichtbar, um Zukunft zu gestalten. Die junge Generation braucht dazu auch die Zuversicht der Älteren als Rückenwind – gespeist aus Lebenserfahrung, Krisenbewältigung und dem Wissen, dass Wandel immer Teil der Geschichte war. Generationenübergreifende Zuversicht verbindet Veränderungsdynamik mit Stabilität.

Wer zuversichtlich ist, bleibt selbst in Zeiten der Unsicherheit handlungsfähig. Diese innere Haltung verdankt sich Erfahrungen von Selbstwirksamkeit, von Beziehungen und dem Wissen, Teil eines größeren Ganzen zu sein. Sie ist auch lern- und einübbar – durch Bildung, Engagement und den bewussten Umgang mit Informationen. In diesem Sinne ist Zuversicht auch eine Schule des Schauens und Erkennens. Wohin schauen wir, auf was hören wir und was leitet unser Erkennen und Handeln? Es gibt weltweit so viele gute und mutige Menschen, gute Institutionen und Organisationen der Zuversicht. Schauen wir darauf. Orientieren wir uns danach. *There are a lot of good people around.* Gute Menschen sollten sich finden und gemeinsam jenen helfen, die gebrochen sind und keine Zuversicht mehr haben. Und: Sie finden sich schon. Und: Sie helfen schon.

Eins noch: Ostern ist seit jeher ein kultureller und spiritueller „Boost“ der Zuversicht. Ostern, das Kirchenfest, erinnert daran, dass Geschichte nicht nur von Brüchen, sondern auch von Aufbrüchen geprägt ist. Das dürfen wir feiern. *There are a lot of good people around.* Zuversicht hat Gründe.

Ich wünsche Ihnen Gesegnete Ostern 2026!

Ihr Christian Lager, ifz-Präsident

Aus der Rubrik „Denkanstoß“, Osterbroschüre 2026,
von ifz-Präsident Christian Lager